



Norbert Guthier und Matthias Bolz: GuBo 002, Fotografie und Acryl auf Leinwand, 2009

Foto: PR

Aufgelöste Augenblicke

Der Fotograf Norbert Guthier und der Maler Matthias Bolz zeigen erstmals ihre Gemeinschaftsarbeiten in der Galerie Sybille Nütt.

VON GRIT MOCCI

Vierhändig Klavier spielen ist das eine, sich zu zweit auf nur einer Leinwand vereinen etwas anderes. Solcherart Gemeinschaftsprojekte stellen bildende Künstler vor spezielle Herausforderungen. Und wenn sich die Resultate dieser Kooperation dann als GuBos dem Betrachter präsentieren, denken manche eher an pädagogisch wertvolles Spielzeug aus nachwachsenden Hölzern als an anregende Bilder. Einen pädagogischen Mehrwert haben die Gemeinschaftsarbeiten des Berliners Norbert Guthier und des Dresdners Matthias Bolz allerdings tatsächlich. Denn was die beiden da malerisch durchdacht wie

fotografisch auf den Punkt zusammenführen, ist auch lehrreich im besten Sinne. Doch dazu später.

Die Geschichte der GuBos beginnt mit einer Begegnung. Vier Jahre ist die her und auf Fernweh getrankter Liebe gegründet, die sich als Gemeinsamkeit erwies. Fotograf Norbert Guthier bereist die ganze Welt und hat ein Faible für den asiatischen Raum, der Maler Matthias Bolz bereist ausschließlich diesen. Ein gemeinsames Thema war schnell gefunden, dazu mochten sie einander und die Arbeit des jeweils anderen. Wir müssten mal Bilder zusammen machen, war schließlich ein Wunsch, 16 GuBos zählen Guthier und Bolz am vorerst glücklichen Ende dieses Un-

ternehmens. Ihre öffentliche Premiere feiern sie derzeit in der Dresdner Galerie Sybille Nütt.

Die GuBos verbinden Fotografie und Malerei, sie sind auf ihre Art hinreißend und ein gutes Beispiel dafür, dass aus Verzicht und Unterordnung etwas Besseres entstehen kann. Der Fotograf akzeptierte, dass seine oft stillen, trüben, entrickten Aufnahmen auf grobe Leinwand gezogen an Oberflächenbrillanz verlieren. Der Maler akzeptierte, ohne Einfluss auf die Wahl des Motivs zu bleiben, das er mit seinen Mitteln fortführen sollte. Wie Matthias Bolz malerisch den motivischen Faden aus Norbert Guthiers Fotografien aufnimmt und schließlich in etwas Eigen-

ständiges übersetzt, das macht den großen Reiz dieser Arbeiten aus, die so fast beiläufig wie unterhaltsame Lehrstücke in Sachen Abstraktion daherkommen. Bolz macht die Gesetze der Konstruktion sichtbar, Beziehungen von Linien und Fläche, Bewegung und Statik, kalten und warmen Farben. Manchmal tut er das ganz offensichtlich so beim Baggerarm auf GuBo004, manchmal sehr subtil wie bei „Cooking“-GuBo008. Dazwischen erfreuen Entdeckungen reizender fotografischer Details wie der tänzelnde Schritt eines Lastenträgers, der qualmende Kohletransporteur oder die meditativ versunkene Köchin.

Galeristin Sybille Nütt schwärmt von den GuBos

gern als pädagogische Perlen: „Die Realität, das erzählerisch Gegenständliche der Fotografien findet ein wunderbares Äquivalent in der Abstraktion der Malerei.“ Die Kunsthistorikerin Ramona Faltin resümiert: „Unsere Hirnzellen lassen sich durch die Ausrichtung von Linien anregen. Sehen wird gleichbedeutend mit Vorstellen. Die Malerei löst den Augenblick der fotografierten Situation völlig auf und transportiert unsere Wahrnehmung rasant in eine erweiterte Dimension ohne Zeitbezug.“

SERVICE

Was Malerei und Fotografie
Wann bis 13. November
Wo Galerie Sybille Nütt, Dresden
Tickets Eintritt frei
Internet www.galerie-sybille-nuett.de